

Rezension von R. Sagner aus Berlin vom 9.7.2013

„800 * Dessau“ – schwarz/weiß und digital“

Es ist sehr zu begrüßen, dass pünktlich zur Feier 800 Jahre Dessau ein Fotobuch erschienen ist, das durch 800 Fotos in Grau-Tönen versucht, das aktuelle Dessau widerzuspiegeln. Zu Recht haben dabei der Verleger Bernhard Hein und Fotograf Sven Hertel auf Farbfotos verzichtet, denn nach 800 Jahren befindet sich Dessau-Roßlau trotz mancher gegenläufiger Versuche eher in einem Entwicklungstal, was zwangsläufig zur Kreisstadt Anhalt/Dessau führen wird.

Auffällig ist bei den vielen Aufnahmen, dass auf den Fotos kaum Menschen zu sehen sind. Das ergab sich eher aus den gewählten Zeitpunkten für die Fotografie, ist aber kennzeichnend für Dessau. Der Deindustrialisierung folgte die Entvölkerung und nun ist der hässliche Abriss von Industrieruinen und Mehrfamilienhäusern, die keiner mehr benötigt, an der Reihe. Fotos mit diesem Inhalt sind mit der alten Molkerei, dem Abriss von Junkalor und den Plattenbauten in Süd festzumachen. Zu ergänzen wäre das Gelände vom ehemaligen Konsumverein. Dort sind heute Brachen und die Hoffnung auf Investoren. Die wenigen gewerblichen Inseln werden im Foto festgehalten, doch bleiben einige ungenannt. Gut ins Foto gesetzt sind die städtischen Neubauten, aber auch die alten herzoglichen Schlösser und das dazu in Widerspruch stehende Erbe vom „Bauhaus“. Hierbei werden die Chancen von Fotos in Grau hervorragend genutzt, um liebenswerte Details herauszuarbeiten und die Romantik der alten herzoglichen Parklandschaften in Sommer und Winter aufzuzeigen.

Das Fotobuch hinterlässt den Beschauer in Melancholie, da der unaufhaltsame Niedergang einer ehemals florierenden Industriestadt kaum noch aufzuhalten ist. Trotzdem gehört das Fotobuch in den Bücherschrank derjenigen weltweit, die Dessau immer noch lieben.